

# Forscher der Universität Koblenz entdecken als ausgestorben deklarierte kleinste Seerose der Welt in Ruanda wieder

von Mashyuza im Südwesten Ruandas entdeckt, wissenschaftlich beschrieben und benannt hat, hat Welt in das kleinste Seerose der Rekordes geschafft.

Nymphaea thermarum, wie die Seerose mit wissenschaftlichen Namen heißt und deren Blüte nicht größer als ein Ein-Cent-Stück groß wird, ist ein Lokal-Endemit, also eine Art, die weltweit in der Natur lediglich in solchen Quellbächen wächst - in einem Gebiet, das kleiner als ein Fußballfeld ist. Somit galt diese Pflanze seit ihrer Entdeckung als extrem gefährdet, da nahegelegene Landwirtschaft und Bergbau ihren Lebensraum stark einengten. Aus diesem Grund waren Anfang der 1990er Jahre einige Exemplare der Pflanze weltweit in botanischen Gärten in Kultur genommen worden, um zur Arterhaltung außerhalb des natürlichen Le-



Die kleinste Seerose der Welt ist doch nicht ausgestorben und wird nun besonders geschützt.  
Foto: Universität Koblenz / Siegmund Seidel

**Koblenz.** Diese kleine Seerose, die Prof. Dr. Eberhard Fischer von der Universität Koblenz ursprünglich im Jahre 1987 in den Gewässern einer heißen Quelle

bensraumes beizutragen.

Durch intensiver werdende Landwirtschaft und durch Ausweitung des Bergbaubereichs kam es zum Verschwinden der Seerosen-Art in der Natur. Zuletzt wurde sie noch im Jahr 2008 in ihrem natürlichen Lebensraum gesehen, sie wurde aber im Jahr 2010 durch die International Union for Conservation of Nature (IUCN) als ausgestorben-in-der-Natur deklariert. Wieder hatten unsachgemäß Be Landnutzungen, gepaart mit Unkenntnis über seltene Arten, zum Aussterben einer Spezies in der Natur geführt.

Fortan überlebte die Art in Wasserbecken und Aquarien in mindestens einem Dutzend botanischer Gärten auf der ganzen Welt. Ideen und Studien zur Wiederansiedlung in der Natur wurden entwickelt. Mit der Absicht, das ursprüngliche Areal für ein solches Vorhaben zu begutach-

ten, reisten im Juli / August 2023 Sarah Marie Müller und Siegmund Seidel vom Ruanda-Zentrum und Büro für Afrika-Kooperationen der Universität Koblenz zusammen mit Prof. Dr. Thomas Abeli von der italienischen Universität Roma nach Ruanda und entdeckten unweit des ursprünglichen Standorts eine neue oder überlebende Population der kleinsten Seerose der Welt. Die Frage, wie dies möglich war, wird nun in einem Forschungsprojekt zu klären versucht.

Die Freude über ihre Wiederentdeckung ist auch bei ihrem Entdecker Prof. Dr. Eberhard Fischer groß: „Ich freue mich sehr über die Wiederentdeckung von Nymphaea thermarum, dies kann sicherlich als Sensation bewertet werden. Es handelt sich zudem um meine erste Neuentdeckung in Ruanda, die ich 1987 machte und 1988 publizierte. Nymphaea

thermarum ist eine der seltensten Pflanzen weltweit.“

Begeisterung herrscht auch in Ruanda, wo Siegmund Seidel die freudige Nachricht den zuständigen Ministern persönlich vortrug. Das Umweltministerium, das Innenministerium und ihre nachgeordneten Behörden wollen den Lebensraum der kleinsten Seerose der Welt nun als Schutzgebiet ausweisen. „Für unser Koblenz-Römisches Team fängt die Arbeit nun an, denn es gilt noch viel über die Pflanze zu erforschen. Wir wollen auch die bisherigen Forschungsarbeiten weiterer Kolleginnen und Kollegen von anderen Universitäten und botanischen Gärten weltweit mit einbeziehen“, erklärt Siegmund Seidel, der bereits in dieser Woche wieder nach Ruanda reisen wird.

Pressemittteilung der  
Universität Koblenz